

### 3.1 Bericht der Präsidentin

Gleich zu Beginn des neuen Jahres galt es Abschied zu nehmen von drei, teils langjährigen, Führungspersonen der VSB. Nach 15 Jahren ging Anfang 2017 Alex Grauwiler in Pension. Als erster Geschäftsleiter der VSB war er hauptverantwortlich für die enorme Entwicklung, die unsere Schule in den vergangenen Jahren gemacht hat. Wurde bei seinem Stellenantritt der Sinn der geleiteten Schule noch von etlichen Lehrpersonen infrage gestellt, ist die Funktion der Schulleitung innerhalb der Organisation heute nicht mehr wegzudenken. Alex Grauwiler identifizierte sich stark mit der VSB und wurde rundum sowohl fachlich als auch persönlich sehr geschätzt. Das bedeutet nicht immer eine einfache Ausgangslage für die Nachfolge. Umso glücklicher sind wir deshalb, dass wir mit Mirjam Obrist die Stelle ideal besetzen konnten. Sehr schnell arbeitete sie sich in ihr neues Arbeitsgebiet ein und kann ihr grosses Wissen aus ihrer Arbeit als Sektionsleiterin beim Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau einfließen lassen. Innert Kürze erlangte sie das Vertrauen ihrer Mitarbeitenden und weiteren Ansprechpersonen.

Nachdem Monica Studerus die Primarschule Dättwil während 8½ Jahren als Schulleiterin führte, trat sie Ende Februar ebenfalls in den wohlverdienten Ruhestand. Als ihre Nachfolgerin durften wir Christin Hadorn herzlich willkommen heissen. Sie bringt mehrjährige Erfahrung als Schulleiterin in einer Aargauer Schule mit und ergänzt das Team perfekt. Monika Kloter, administrative Leiterin, verliess die VSB ebenfalls anfangs Jahr, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Das Stellenprofil wurde leicht angepasst, entsprechend umbenannt in Leitung Finanzen und Prozesse, und Mitte August mit Nadja Lévano neu besetzt.

Zu einer weiteren Veränderung auf der Führungsebene kam es auf das neue Schuljahr. Lisa Lehner, bisherige Schulleiterin in Rütihof und Daniel Lang, bisheriger Schulleiter im Meierhof, wechselten den Zuständigkeitsbereich ihrer Schulhäuser. Durch die unterschiedliche Grösse der Schulstandorte und dem damit verbundenen Schulleitungsspensum, bringt das für beide Vorteile mit sich. Zudem kann sich eine solche Rochade aufgrund der unterschiedlichen Erfahrungen und Schwerpunkte der Führungspersonen auch auf die Organisation sehr positiv auswirken.

Nach dem deutlichen Nein zur Volksinitiative "Ja zu einer guten Bildung – Nein zum Lehrplan 21" im Februar durch die Stimmberechtigten des Kantons bleibt der Weg frei zur Einführung des neuen Aargauer Lehrplans, der auf der Grundlage des Lehrplans 21 basiert. Dieser stellt transparent und verständlich dar, was die Schülerinnen und Schüler wissen und können sollten. Dazu werden die Ziele im Lehrplan 21 neu in

Form von Kompetenzen beschrieben. Die Lehrpersonen nehmen dabei weiterhin eine zentrale Funktion ein. Durch ihren Unterricht wird bei den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit gefördert, ihr Lernen selbständig zu gestalten und dafür zunehmend Verantwortung zu übernehmen. Die kantonale Einführung des neuen Lehrplans ist auf das Schuljahr 2020/21 vorgesehen. Um auf diesen Zeitpunkt bereit zu sein, beginnen an unserer Schule bereits im kommenden Jahr die Vorbereitungen mit Planungsarbeiten und Weiterbildungen der Lehrpersonen.

Im Bereich der Schulraumplanung konnten im laufenden Jahr gleich mehrere Projekte abgeschlossen werden. Der neue Doppelkindergarten an der Wiesenstrasse wurde auf das neue Schuljahr in Betrieb genommen, der Doppelkindergarten Allmend, mit integrierten Räumlichkeiten für die Tagesstrukturen, und die beiden neuen Schulhäuser in Rütihof nach den Herbstferien. Dies erforderte einen zusätzlichen grossen Einsatz aller Beteiligten. Sowohl die Kinder als auch die Lehrpersonen freuen sich aber nun über die neuen, zeitgemässen Räumlichkeiten.

Ein Meilenstein wurde dann am 26. November gesetzt. Trotz den unbestritten hohen Investitionskosten von CHF 98.5 Mio. hat sich die Badener Stimmbevölkerung mit klarer Mehrheit für das Sekundarstufenzentrum Burghalde ausgesprochen. Dies ermöglicht, dass in Zukunft alle drei Schultypen der Sekundarstufe I an einem gemeinsamen Standort unterrichtet werden können, was sowohl organisatorisch als auch pädagogisch klare Vorteile mit sich bringt. Gleichzeitig wird dadurch die Pfaffechappe frei, um nach deren Gesamtanierung als Primarschulhaus zu dienen. Dies ist dringend nötig, da die prognostizierten Schülerzahlen in der Innenstadt in den nächsten Jahren weiter rasant wachsen. Offensichtlich ist es für Familien, entgegen dem früheren Trend, wieder attraktiv, in der Stadt zu wohnen.

Doch nicht nur im Bereich der Schulbauten hat Baden seine Bildungsfreundlichkeit ein weiteres Mal unter Beweis gestellt. Die finanzielle Situation unserer Stadt ist angespannt. Dies führte bereits in den letzten Jahren zu Sparrunden, von denen auch die Volksschule nicht verschont blieb. Bisher ist es uns weitgehend gelungen, die Kürzungsvorgaben durch Einsparungen in der Organisation und beim Materialaufwand zu erfüllen. Inzwischen haben wir dort kaum mehr Spielraum. So konnte beim Budget 2018, trotz Kürzungen bei diversen Budgetposten im Umfang von rund CHF 110'000, das geforderte Sparvolumen von rund CHF 220'000 ohne Leistungsabbau nicht mehr erreicht werden. Zwangsläufig mussten die freiwilligen, durch die Stadt Baden finanzierten, Angebote für die Schülerinnen und Schüler sorgfältig überprüft werden.

Durch die Reduktion des Schwimmunterrichts und den Verzicht auf die Klassenlager in der Primarschule, die Streichung des Schneesporttags und Verkürzung der Schulreisen in der Sekundarstufe I, wurden dem Einwohnerrat im Oktober mit dem Budget 2018 Sparmassnahmen im Umfang von CHF 125'000 unterbreitet, die unmittelbar die Schülerinnen und Schüler betreffen. Einmal mehr war der Einwohnerrat nicht bereit, auf Kosten der Kinder den Rotstift anzusetzen. Sämtliche Kürzungen, die das Angebot für die Schülerinnen und Schüler betreffen, wurden gestrichen und wieder ins Budget aufgenommen. Ein schöner Beweis dafür, welchen Stellenwert der

Einwohnerrat der Bildung unserer Kinder beimisst und welchen Rückhalt die Volksschule Baden dabei erfährt. Der Ausblick über das Jahresende hinaus lässt erahnen, dass uns die Herausforderungen und Aufgaben auch im 2018 nicht ausgehen werden. Wir freuen uns auf den weiteren Weg. Vorher möchte ich mich an dieser Stelle aber noch bei sämtlichen Personen, die in irgendeiner Form mit unserer Schule verbunden sind und zu ihrem Gelingen beitragen, herzlich bedanken.

Brigitte Caviezel  
Präsidentin Schulpflege

### 3.2 Geschäftsstatistik

<b>Schulpflege</b>	
<b>5 Mitglieder, 7 Sitzungen (Vorjahr: 10 Sitzungen)</b>	
	<b>Ordentliche Ressortaufgaben</b>
Ressort Präsidium	Organisationsstruktur und -grundsätze / Führungsstruktur und -grundsätze / Legislatur- und Jahresziele / Strategische Schulentwicklung / Qualitätsmanagement
Ressort Finanzen und Recht	Budget / Rechnung / Kostengutsprachen für Sonderschulung und Therapien / Disziplinarwesen
Ressort Laufbahn	Antragstellung nach rechtllichem Gehör / Sondermassnahmen Laufbahn
Ressort Personal	Personalpolitik / Anstellung Lehrpersonen
Ressort Planung und Vernetzung	Schulorganisation / Schul(raum)planung / Schul- und Familienergänzende Angebote / Elternarbeit / Schulärztlicher Dienst / Kommunikation / Krisenintervention